

Das sechste Capitel.

Von der Vorbereitung zur
Cur.

Diejenigen so die Schwallbacher
Brunnen-Cur zu gebrauchen pfler-
gen, sind dreyerley Gattung, einige trin-
cken das Wasser zum bloßen plaisir, und
lassen sich mehr andere divertissements,
als das Wasser-Trinken angelegen seyn:
andere befürchten einen Anstoß von eini-
ger künftigen Unpäßlichkeit, und die
brauchen diesen Brunnen als ein Präser-
vativ oder zur Behaltung der Gesundheit:
endlich sind etliche würcklich mit beschwer-
lichen Kranckheiten beladen, trincken al-
so das Wasser zur Wiedererlangung der
verlohrnen guten Leibes Disposition. Ein
jeder von diesen hat eine besondere Vor-
bereitung nöthig. Denen ersteren zwar
kan man nicht viel vorschreiben, weilien
es von ihnen heisset, die Gesunden be-
dürffen des Arztes nicht: doch können
sie sich zur Regul dienen lassen, daß vor
dem Gebrauch des Wassers bey ihnen
eine genaue und sehr moderate Diæt, nebst
Vermeidung aller hefftigen Gemüths-
Bes

Bewegung, vorhergehen müsse, denn das erste ist, so zu sagen, ein klein digestiv, davon nemlich, die ihnen unwissend gesamlte cruditäten von der Natur verzehret werden; auff das andere erfolget eine gewaltige Stärkung des Lebens-Geistes und des ganzen Leibes, welche nicht so leicht von einer Medicin alteriret wird. Zu dem sollen sie so wohl im Anfang als im Fortgang eine kleine Dosis und sehr behutsam trincken, sonst mecht es ihnen gehen wie jenen zwey gesunden Cur-Gästen, so mit einem der das Fieber hatte, in gleicher Dosi um die welt trincken, da der Krancke zwar von seinem Fieber befreyet, der eine Gesunde aber vom Fieber angefallen und der andere vom Tod weggerissen werden.

Welche das Wasser præservativè brauchen wollen, sind entweder sehr Blutrreich; oder mercken, daß in dem Magen und Gedärmen (primis viis) etwas siedet, so ihnen Verdruß zu machen dräuet; oder fürchten den Anstoß von einer dispositione hereditaria, oder sonsten vorhero gehabtten Kranckheit. Denen Blutrreichen ist zu rathen, daß sie 1. oder 2.
Wo

Wochen zuvor zur Ader lassen, damit das Geblüt Luft bekomme, und die Adern künfftig von dem getrunckenen Wasser nicht zu sehr ausgedehnet werden, und dadurch zu allerhand Ungelegenheiten Ursach gebe.

Ist der Magen von böser Diæt übel disponiret, daß man sich vor Fieber, Haupt-Schmerzen, &c. fürchtet, so ist es gut, wenn man zu Haus durch gelinde Laxirung vorbanet, und an den Brunnen mit bloßen Salzen, als Cremor Tartari. Tartaro solubili, Sale Polychresto, &c. in einem oder zwey Gläsern Wasser getruncken, den Leib vorbereitet. Wenn sonst es nicht zu beschwerlich oder auch gefährlich ist, der kan 6. oder 7. Tage, ehe er nach dem Brunnen reiset, ein gelindes Vomitif mit ungemeinem Nutzen gebrauchen. Ubrigens wird ein jeder gewarnet, sich vor hefftig purgirenden resinösen Dingen als Scammoniatis, Helleboratis, und dergleichen wohl zu hüten. Denen andern kan man allhier wegen allzu grosser Weitläufftigkeit und der Personen Unterscheid, keine speciale Vorbereitung vorschreiben, sondern es muß dieselbe einem jeden insonderheit von
vers

vernünftigen Medicis, Natur gemäſſ
erkläret werden.

Diejenige Personen ſo das Waſſer
Curative oder zur Wieder, Erlangung
der Geſundheit trincken wollen, ſind ge-
meiniglich mit langwierigen Kranckhei-
ten behafftet, gegen welche von denen
Hn. Medicis gebührende Mittel ſind ge-
brauchet worden. Und daher iſt leicht
zu gedencken, daß man nicht nöthig ha-
be, mit vielen Arzneyen dergleichen Pa-
tienten zu präpariren. Ich halte vor die
beſte Präparation, wenn der Patient eine
oder die andere Woche von allen Medica-
menten abſiehet, und der Natur einige
Ruhe läſſet, damit ſie gleichſam respi-
ren könne. Wenn denn eine gute und der
Kranckheit gemäſſ angeſtellte Diät dazu
kommt, ſo wird es unnöthig ſeyn, auſſer
denen Digetiſtis oder gedachten Salzen,
andere Arzneyen zu gebrauchen.

Noch iſt zu gedencken übrig, daß dieje-
nige, ſo nahe an Schwallbach wohnen,
und keine groſſe Reiſe zu thun haben,
ſich gar wohl zu Hauſe können zur völ-
ligen Cur gefaſt machen; die aber viele
Tage, ja Wochen zu reiſen haben, denen
iſt es rathſamer nach vollendeter Reiſe,
ein

ein oder zwey Tag zu ruhen , und als
dann ihre Præparation zur Cur , vorge-
dachter Mafen , glücklich vorzunehmen.
Und weilten endlich an Gottes Gnade
und Segen alles gelegen ist , so ist auch
eine von denen wichtigsten Vorberei-
tungen zu unserer Wasser-Cur , wann
man bemühet ist , ein Gottgefälliges
und gläubiges Gemüth mit zubringen ,
damit man die herrliche Gabe zur Ehre
Gottes und mit Dancksagung empfa-
he. Wie nun ein jeder dazu gelangen
müsse , kan keinem Christen unbekandt
seyn ; zu dem ist dieser Unterricht des
Aunts , derer Hn. Theologorum , denen
ich es auch weiter überlasse , und schrei-
te zum

Siebenden Capitel.

Von der Cur selbst / und was
bey und nach derselben zu be-
obachten ist.

Wann wir jetho wohl fahren wollen ,
so haben wir auff unterschiedliche
Dinge und Umstände Achtung zu ge-
ben. Als

Erst